

und dergestalt in Triwen versächen, das hierdurch weder uns den Reigiernden Oberkeiten an unsern Rächtsammenen nach auch unsern der Enden habenden Landtfogten oder den Underthanen in iren geschäfften verhoffendtllich nützit überall verschinen Sölly, Sondern auch zugleich die Vergünstigung thuen, das uff sin Abstärben old Resignieren gedachti Lanndtschrybery uff Sinen Son Beath Jacoben I. Zurlauben (welichen er Zur Landtschrybery zu züchen willens) verwendet unnd derselbig darzuo verordnet unnd bestätigendt werden mögi."

In Anbetracht dessen, dass - wie ihnen auch von anderer Seite her bestätigt worden sei - durch den vorgesehenen Wohnungswechsel weder die reg. Orte noch die Landvögte oder Untertanen negative Auswirkungen zu befürchten hätten und ihnen, Landammann und Rat, zudem berichtet worden sei, "was massen gedachter Zurlauben In siner anverthrauten Landtschrybery sich nutzbar zu unser der Oberkeiten gutten benüegen in allweg gebürlich" aufführe, erteile man ihm hiermit die verlangte Ortsstimme gerne. Somit könne er bei einem Wohnortswechsel von Bremgarten nach Zug die Landschreiberei entweder weiter verwalten oder aber durch einen qualifizierten Substituten versehen lassen. "Unnd faals er über Kurtz oder Lang eindtweders von Got dem Hern us diserm Zitlichen Leben abgeforderndt wurd, oder aber Solichen dienst Sonsten Resignieren unnd uffgeben wolten, das denzumalen vilgedachti Lanndtschrybery der Fryen Embtern uff denselben von obgesagten Beat Jacoben I. Zu[r]lauben verwendet werden ... unnd derselb hirmit an Jetzo darzu verordnet Confirmiert unnd bestätigendt sin soll."

---

Original, mit Siegel - AH 2, 169-170

50

1623 Dezember 2., Solothurn

A

SCHREIBEN VON BEAT II. ZURLAUBEN [AN KONRAD III. ZURLAUBEN]

---

"Uewer Letste schryben uff Martini datiert, hatt der Pott grad verschinen Montags [27. Nov.] Früehe, als Jch Zmittag [nach Solothurn] harkommen, nacher Zug Forttragen, deme Jch ylents nachgschickht; allhie auch byligenden minen Brieff, so Jer Längst durch [Michel] Musnier Empfachen sollen, noch Liggend fonden, den selben hiemit sambt disem üch Zuoschickhen, und durch beed allerhand sachen, so vil müglich, berichten wellen. Alss nun Br. [Heinrich] Reding und

Jch uff Musniers advis - Insonderheit wägen herren [Martin] Lyonne besorgten geschwinden verreisens uns allhar befördert, und Jch also verhofft iwerem befelch und memoyre nach, wass hievor Empfangen ordenlich uff den Contracten abzurechnen übriges zuo empfachen, dass Madrilischgeldt<sup>1</sup> In letstlich uff den bewüssten Contract der 2100 lb. zuo endossieren z'lassen: So hatt der herr [Robert] Myron von dem allem nit hören wellen; Sonders Er welle der gstat an-fachen, alss Namlichen a Ce Coup nur Eine gantze pension, pour Contenter le general, wye Jer herren es Imme allwägen angeben heigend, darnach die ander auch in Kurtzem erleggen; und wan die bezalt, alssdann erst sächen, s'il a les moyens de payer quelque distribution, und welle mier einmahl bewüssten Empfang an den Pencionen abzüchen. Daruff Jch Im wyttleüffig remonstriert, dass Er die ohrt, wie vor disem brüchlich, Jr geldt abzuholen berüöffen haben, welches aber nit beschächen, darumben Jch khein befelch von min herren [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug], wyl Immerdahr zue versprochen, dissmahl nur eine zenemen, also dass Jch Inn letstlich bewegt, minen herren von hinnen uss zuzeschryben, denen er zwahr uff min angeben, dass ander geldt de paix etc. sampt einer gantzen particular Pencion, die ander dan In khurtzer Zytt anerbotten; harzwüschend wyl solches schryben, auch andere, so er gen Schwytz, Lucern und Ury thon, Im Lauff sind, hand wir hie uff unser gnädigen herren de-liberation gewartet, und Täglich den herren Myron umb übrigen unser eigen Sachen so vil molestiert, dass Er unss zur antwort geben: Vos Peres ne me parloient pas de la facon, et Je leurs esciray que vous m'aves faict plus d'instance qu'ils ne feroient eux mesmes. Nebendt anderen sinen unverständlichen discoursen und worten. qu'il a plus de raison de se mescontenter des Cantons, que eux de luy, et qu'il ne se soucie d'eux etc. que leurs affaires aussy sont en tels termes, qu'ils n'ont point besoing des Estrangers. Wyl nun Er entlich nit mehr dan ein Pencion anerbotten, die distributionen abschlagen, auch das geldt anderst nit alss ein Dublon umb 8 lb. ein' + d [Kreuzdicken] umb 17 stüber / mehr dan by uns grüefft / und mit heitterm fürgeben, syn dess Konigs [Ludwigs XIII.] befelch also erleggen wellen, hand wir beed, ohne unseren gnädigen herren wüssen und willen kein söllichen bösen Jngang billich nit machen sollen.

Nun will In der stund nach niemand von unserm Ohrt mit Pottschaft wider zuo-hin rukken, und hab grad jetz von Myron den entlichen bscheidt empfangen, dass Belangend die 3000 lb. Madril: etc. welle Er üch so vil zuo dienst thun, und nit an den Pencionen, sondern uff Contracten Endossieren heissen. Da Jch nit underlassen will uff den von 2100 lb. solches zu verschaffen. Demnach wir

üvre pencion und pour les frais, we auch die übrigen Pencionen bezalen; Jch  
 sorg aber wan unser Ohrt eine zu nemen abschlachen, wurde er gar entreiset,  
 und mier auch nüt, darumben Jch Jnen von Zug zuogeschriben, besser zu nemmen,  
 wass es gebe, entlicher hoffnung, Statthalter [Paul] Bengg alss gsandter, und  
 dan Stattschryber [Beat Jakob] Knopflin harkommen, deren Jch all augenblikh  
 gewärtig; von Christen Jttens - [Iten war im Frühjahr einer der Gesandten der  
 VII kath. Orte nach Frankreich] - wägen will mier Musnier sine 1000 lb. erleg-  
 gen; wass üch antrifft, Herr Lyonne üch ein promesse umb 1000 lb. wider zuo  
 bringen und abrechnen, da Jch gedacht, Jer alsdann ob Gott will, mehr alss  
 eben das wenig ussbringen. Hiemit so Verplib man Jn einer promesse 1500 lb.  
 und dan der ersten gägen Musnier 3020 lb. schuldig, biss man unss uff Contrac-  
 ten volkhomme distributionen ordnet, und alsdan abzögen würdt, und so vil Jch  
 gmerkht, hätt Musnier gern umb 3020 lb. den Zins; Jttem von den 1500 lb. den  
 überschutz was es des geldts währung nach allhie mehr dan zuo Paris bringen  
 möchte - Jtem fordert Er 50 lb. pour le port de Coffre; und bis dato han Jch  
 nit bereden mögen, mier luth synes versprächens die 200 Dublonen zuo lychen,  
 dan Er fürgwendt, welle zum Ersten obgedachte posten richtig haben, will aber  
 noch stäts an zanen, und was nun wytters usrichten, üch ohn verzug nach diserm  
 berichten. Lyonne sagt auch, dass er die 3000 lb. mier nit hie, sondern üch  
 Jn Frankhrych darzuo lychen Jm verstand ghabt habe; Jn summa von Jnen, üch  
 alle guote worth, uns alle böse werkh, derohalben Jer eben bim rechten Brunnen  
 das wasser schöpfen wellend, uff welliches uns herr Myron nebendt fürwerffen  
 des fendlins Jmerdahr gedütet, als mit namen, que vous Estes aupres des moyens  
 Extraordinaires, y powants obtenir toujours plus que d'autres, auch mit ver-  
 melden, dass Jers jetz nit versumen söllend, Er üchs auch woll gönnen etc;  
 von der gestelten Rechnung aber dess Madrilischen wesens und erliten umbcostens  
 hatt Er nüt sächen noch hören wellen, könne ein solches nienenhin verrechnen,  
 et que l'on vous donne N:N: pour les frais; lesquelles s'ils ne Vous estoient  
 ordonné, ne si feroit plus. Sonsten handt sy gwüssen bericht, das zuo Meyland  
 sid 30 Jahren har kein solcher mangel an geldt gsyn, darumben sy uns das Je-  
 nig so weerd und dormit die Zeend lang machend, und kan man noch nit erkhen-  
 nen, wellicher der best oder der böst under Jnen, aber Myron, [Pierre] Malo  
 und Lyonne, Rien, sans leur proffit, ne nous donne. Aber gwüss zem verderben  
 dess Königsdienst.

Den Landtschryber [Christian] Schön hatt Lyonne und Musnier nit mehr als die  
 2 letsten Quartier: 100 lb. dis hinfliessenden Jahrs zalt, sigend in könfti-  
 gem Jahr nit En payement etc. Also würdt Frau Muoter [Eva Zürcher] mit ge-

duldt uff iwer hievor angedütetes geldt warten; So auch Jer dem Müessli gägen Cotton [Tuchhändler in Lyon] nur 1000 lb. guot zmachen versprächend, wurdt Er der Frau Muoter geldt geben; Nun Jst unser Sennti, vor anderen benachpurten, Gott Lob Jmerdahr gsund pliben. Alles woll abgangen, wan nun Jer bald Jn guotem wollstand widerumb anheimbsch wurdendt: Es begärt der guot fromm Pauli Heinrich auch dienst under das Fendlin [gemeint in die Kompagnie Zurlauben], wellend Jn recht bevolchen haben; den Andresli möchten wir dahein lyden, wyl man stättigs von siner Frauwen grosen überlauff und unruhw hatt: Was für andere unsre husgschefft wir iwers befelchs ermanglend, werdend Jer in biligendem Elteren Briefff verstahn: Unsre Gmeind [Gemeindeversammlung der Stadt Zug?] hand abermahls angsetzt den costen z'heuschen und verschinen Sontags fur ein Gmeind kert, da Jch erachten gantz kurtz bscheidt Empfangen, gahnd uff demm umb, das wan man sich nur Jns künfftig des Gsandtens entzüche, sy Jren costen fahren lassen. Sind schon etlich wenig zimlich faibles. Gsandten gen Rom hatt Zug<sup>2</sup> noch kheinen, Jst niemand schnitzig, syn Sekhel zu lehren. Dan Kefi der Rollen dran hatt; Dan Er zwüschend herrn Bengg und Rollen ein thädigsman syn solt: Den [Johann Peter? von] Rollen han Jch ohngefährdt uffm wäg zwüschend Zug und Bremgarten antreffen verschiner Wuchen, denne Jch nach langem beiten selbs, des Benggen halben nachgents unsertwägen angredt; Gibt Zum bscheid, er entlich daran setzen, das Jmme herr Bengg das sinig wider heimstellen müesse, alsdan welle Er mit Jmm oder einem anderen Ehrlichen Mann ein offentlichen fryen Kauff treffen, aber die Red nit haben welle, das man Jm dass sinig [Löbernhof in Cham?] also genomen; etc. Solches sine formalische worth. Syn versprächen gägen üch laugnet Er mier mit vermelden, was Jn darzuo bewegt haben sölte, Solches Jch Jmm der lange nach woll gwüst zu sagen; wytters er nit geantwortet als habend Jer Jm etwas dienet, so sig es billich mit üch ein willen zu schaffen; hoffe werdend nach syn guoter fründ, und Er iwer verpliben. - Jtem Er welle mit [Lukas] Brennysen [von Hohenmauren] auch woll eins werden: deme Jch aber glich nach iwrem abreysen zuogeschriben und nach zuoschryben, wye konftig wuchen oder Nechsten Grichtstag zuo Kaam von Oslj [Siffrig] Würth geschworne Rechtliche Kondtschafft uffnehmen.

Muos eben zuo iwer heimkhunfft ein verglichens von guoten herren zwüschend üch beschächen. - Jch hab üch einmahl by disen des herrn Redings [Kompagnie] Marquedanten, so hüt von hinnen verreiset, und versprochen, üch disere briefff ylents zu zeschickhen; schryben welen so vil Jch gwüst; was sich mehr zuotra-gen Jn einem und anderen, will Jchs bim Nüwen ordinarj Potten, oder ehe by eignem wüsenthafft machen. Harzwüschend üch allsamtlichen zuo 1000 mahlen

*"begrüezet und Gottes gnaden zuo guoter beharrlicher gsundtheit wolbefolchen."*

- 1) *Es handelt sich um Guthaben Konrads III. Zurlauben, welcher sich auf seiten Frankreichs für das Madrilenische Traktat eingesetzt hatte; vgl. AH 169, 63-64.*
- 2) *Gesandtschaft der kath. Orte zur Begrüssung des neu erwählten Papstes Urban VIII.*

---

Original - AH 2, 171-174 - Blatt 171 leer

## 51

1624 Oktober [31.] 21.

A

ERKLAERUNG DER VERSAMMELTEN HAEUPTER UND RATSBOTEN DER II BUENDE  
[OBERER UND GOTTESHAUSBUND] AUF IHREM BEITAG

*Jecklin/Materialien 343 Nr. 1486*

---

Die Häupter und Ratsboten der II Bünde hätten auf ihrem Beitag folgende Erklärung abgegeben:

Da vielerorts unbegründete Gerüchte in Umlauf gesetzt würden, als ob der franz. König [Ludwig XIII.], ihr Bundesgenosse, die zur Rückeroberung des Veltlins aufgestellte Armee zum Schaden des kath. Bekenntnisses und deren geistlichen Vertreter gebrauchen wollte, hätten sich *"die herren Tollmetschen in Jrer May. Nammen"* vor ihnen, den Häuption und Ratsboten, eingefunden und erklärt, *"das Namlich solches Weesen Zu kheinem anderen Ende ... als allain Zu Widtererholung des abgetrunghen Landts Veldtleins [diene], und ... man versichert sein [solle], das selbiges in dem geringsten Zu Keinem Abbruch noch schmählerung der Röm. Catholischen Religion noch ... auch Zu offension deroselbigen Zuegethonen Gaist- und Weltlichen Persohnen ... gereichen solle, sonderen vil mer Zu augmentation dero, und Zu erhaltung der allgemeinen beyden Religions freyheiten, und in allem übrigen Zu des gemeinen Standts Wohlfardt gedeyen werde, auch sie denn Jenigen particular Persohnen, auff wellchen etwas arquon [Argwohn] beruohen möchte, etwas besonderbarer vendetta und rachgirikeit erzeugen, und Zue mittlen solches Kön. Werckhs und Vorhabens gebraucht werdendt, sich dergleichen unfuegen gegen ... [jedermann] Zu endthalten, bey verlierung leib und leben, abknüpft und ernstlich aufferladen-[hätten]!"*

Dieser Beschluss sei zur Kenntnissnahme allen Gemeinden mitge-